

Segen

Es segne und behüte uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Sie erreichen uns telefonisch:

Pfarrerin Bettina Roth: 04740 – 1211

Mail: roth.bettina.pfr.n@gmx.de

Das Kirchenbüro ist wieder erreichbar:

Madeleine Michailidis 04740 - 1211

Mail: kirchenbuero.dedesdorf@kirche-oldenburg.de

Veranstaltungen: siehe Kirchen Kurier

Gottesdienst mit Vorstellung der Kandidierenden für die Gemeindegemeinderatswahl 04.02. 18:00 Uhr

31.01. Geburtstagskaffee ab 14:30 Uhr

07.02. Seniorennachmittag

21.02. Spielenachmittag

15.02. Konfirmandenunterricht 16-18:00 Uhr

Bitte nehmen Sie gerne auch das Angebot der Andachten
zum Mitnehmen auf der Homepage wahr. Danke.

Andacht für Zuhause

3. Sonntag n. Epiphania (21.01.-27.01.2024)

**Es werden kommen von Osten und von Westen, von
Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im
Reich Gottes. Lukas 13,29**

Vorbereiten

Ich zünde eine Kerze an.

Ich lege beiseite, was mich gerade beschäftigt,
und achte auf das Licht.

Mein Kopf und mein Herz sind voll.

Einatmen - ... ausatmen - ... Alles loslassen.

Ich bin hier. Gott ist bei mir. Amen.

Den Wochenpsalm beten

Psalm 86

(1) Herr, neige deine Ohren und erhöre mich;
denn ich bin elend und arm.

(2) Bewahre meine Seele, denn ich bin dir treu.
Hilf du, mein Gott, deinem Knechte,
der sich verlässt auf dich.

(5) Denn du, Herr, bist gut und gnädig,
von großer Güte allen, die dich anrufen.

(6) Vernimm, Herr, mein Gebet
und merke auf die Stimme meines Flehens!

(7) In der Not rufe ich dich an;
du wollest mich erhören!

(8) Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern,
und niemand kann tun, was du tust.

(9) Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen und
vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren,

(10) dass du so groß bist und Wunder tust und du allein Gott bist.

(11) Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.

Anfangen

In deinen Händen, Herr, steht unsere Zeit.

Denke an mich in deiner Gnade. Erhöre mich. Amen.

Auf Gottes Worte hören (Gott kleidet sich in Liebe)

Der ARD-Weltspiegel zeigte kurz vor Weihnachten die Arbeit zweier Polizisten nach einem Bombenangriff in der Ostukraine.

Sie hätten den ganzen Tag noch nichts gegessen, sagen die beiden Polizisten und lachen. Sie stehen in einer zerstörten Stadt in der Ukraine. Wir dürfen nicht wissen, wo das ist.

Der Feind hört immer mit, sagen sie und schmunzeln. Der Tag war anstrengend. Sie haben Menschen mit ein paar Habseligkeiten aus zerstörten Häusern geholt. Einige sind verletzt. Die Menschen können dort nicht mehr wohnen. Die Polizisten helfen ihnen in ein Auto, das sie an einen anderen Ort bringt. Manche steigen auch in ihr eigenes Auto und wollen zu Verwandten in eine andere Stadt. *Hier können wir nicht mehr leben*, sagen sie und zeigen auf ein Hochhaus, das zerstört ist.

Jetzt helfen die Polizisten einer alten Frau. Alleine kommt sie nicht durch die Trümmer vor dem Haus. Beide Männer stützen die Frau. Dann helfen sie ihr auf den Sitz des Polizeiautos. Vorher aber hat die alte Frau noch einen großen Wunsch, sagt der Reporter. Die Frau macht sich so groß wie möglich und umarmt die Polizisten – erst den einen, dann den anderen. Dabei sagt sie, erzählt der Reporter: *Ohne euch wäre ich jetzt tot*. Die Polizisten freuen sich. Und sagen: *Wir lieben unsere Menschen*. Der Wagen fährt jetzt ab.

Die Polizisten sagen: *Wir essen jetzt gleichzeitig zu Mittag und zu Abend*. Wie unvorstellbar ist das alles für uns im behüteten Land. So viel Flucht, so viele Trümmer. Die Menschen in der Ostukraine, wo jeder kleine Ort umkämpft ist wie eine Festung, sind oft am Ende ihrer Kräfte. Und dann kommen zwei kräftige Polizisten und sorgen für etwas Zuversicht. Dabei haben sie selber Hunger. Aber bevor sie essen, sagen sie noch: *Wir lieben unsere Menschen*. Dafür werden sie von einer alten Frau umarmt.

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe, schreibt der Apostel Paulus an die kleine christliche Gemeinde in der großen Stadt Korinth (1. Korinther 16,14). Und das Fernsehen zeigt zwei Polizisten, die darüber nicht lange nachdenken, sondern das Nötige tun. Sie helfen ein paar Menschen dabei, dass sie ihr Leben weiterleben können – allerdings an einem anderen Ort. Krieg ist ein Katastrophe für die Überfallenen wie für die, die mit der Gewalt begonnen haben. Russland ist nicht mehr das Land von vor dem Krieg. Wir erfahren kaum etwas davon, aber auch diese Gesellschaft bleibt nicht, wie sie war. Krieg macht unmenschlich, vor allem die brutalen Angreifer. Auch diese Wahrheit wird noch ans Licht kommen. Zugleich aber scheint jetzt auch ein kleines Licht der Menschlichkeit. Die Polizisten machen ihre Arbeit; sie machen sie *in Liebe*. Dafür werden sie umarmt. Zu Recht. In der Umarmung der alten Frau zeigt sich uns Gott. Er kleidet sich immer in Liebe. (M. Becker)

Beten

Ich will dir danken, Gott ... Ich denke besonders an ...

Das beschäftigt mich ...

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.